

Ja, ihr braven Kosacken, da drunten im Lande der Moslims gibt es die schönsten Weiber, welchen gegenüber eure Töchter vom Don und vom Pruth sich ausnehmen als wie schmutzige Wagonenschweine, die übrigens gutes Fleisch und Speck liefern, was wir vor 5 Jahren im herrlichen Ungarlande gar oft erfahren. Ja, ja, nicht wahr, ihr Hallunken, das war eine lustige Fahrt? Aber noch viel lustiger soll's im Lande der heidnischen Moslemims hergehen. Gold, Silber, Uhren, Armspangen, und viel, viel andere Beute! Ha! wie ihr dann reich beladen wieder heimkehren werdet! Gar nichts braucht ihr dem Feinde zu lassen, Alles gehört euch, sein Hab und Gut, sein Weib und Kind, sein Hof und Herd, sein Pferd und Vieh und auch sein Leben. Seid darum tapfer und unverzagt, der russischen Krieger sind so viele als wie Sterne am Himmel, als wie Laub in den Wäldern niederfällt, wenn der Nordwind im Herbst durch dieselben sauset, als wie viele Jahre die Ewigkeit zählt. Unser ist der Sieg; der untrügliche Gott der Russen hat es selbst dem allerfrömmsten Czaren verheissen. Hurrah! Darum, ihr vielgetreuen Söhne Gottes, euch winkt Ehre, Sieg und große Beute. Euch allein gehört die ganze Welt, die andern Völker sind alle dem Satan verschrieben und keines andern Looses würdig, als daß sie dem Moskowiter die Füße als Sklaven küssen.

Hurrah! Rußland! D. Rh.

— Ein Geizhals, der sich trotz seines Reichthums nicht satt zu essen getraute, hielt sich für krank und fragte den berühmten Arzt Heim um Rath. „Werde was verschreiben“, sagte Heim kurz, setzte sich und schrieb. „Wird Ihnen schon helfen, Adieu!“ Der Geizhals schickte das Rezept in die Apotheke. „In einer Stunde“ sagte der Provisor lachend zu dem Bedienten, „bringen Sie aber einen Korb mit.“ Der Bediente kommt nach einer Stunde mit dem Korbe, und nun packt der Provisor ein: Brod, Butter, einen ganzen Schweizerkäse, einen ganzen Schinken, Wein u. s. w., „das hat der Herr Scheinrath verschrieben, und hier ist die Rechnung — macht 19 Thlr. 17 Sg. 9 Pfennige.“

Einsylbiges Räthsel.

Trette ich im Frühling ein
Wird kein Wein gerathen;
Stell' ich mich im Spätjahr ein
Kann ich noch mehr schaden:

Nur der Winter ist die Zeit
Wo man mich gern siehet,
Wenn die Dächer sind beschneit
Und der Ofen glühet;

Wenn die Knaben tummeln sich
Auf dem glatten Eise
Und die Spindel drehet sich
In dem weiten Kreise.

Gefälligkeit.

Wenn mit Gefälligkeit du einen willst verbinden,
Laß ihn zu sehr dabei dein Ansehn nicht empfinden.
Du mußt ihm für die Günst' erniedrigende Bitt'
Ersparen, oder er hält sich des Dankes quitt'.
Mücket.

Auflösung des Palindroms in No. 30:
Euer. Neue.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 20. April 1854.

Fruchtgattungen.	höchste	mittl.		nieder.
		fl. fr.	fl. fr.	
Kernen pr. Schfl.	26 —	25 36	—	—
Dinkel	11 —	10 28	8	24
Haber	8 48	8 28	7	50
Gerste	17 36	17 20	17	4
Roggen	—	—	—	—
Weizen 1 Sri.	3 30	3 24	3	18
Erbsen	3 12	3 —	2	40
Linsen	3 12	3 6	2	45
Welschkorn	2 52	2 50	2	48
Akerbohnen	2 28	2 27	2	25
Wicken	1 32	1 28	1	22

Schorndorf, den 18. April 1854.

- 1 Scheffel Kernen 27 fl. 48 fr.
- 1 — Sommer-Weizen 27 fl. 40 fr.
- 1 — Haber 9 fl. 30 fr.

Aufgestellt blieben ca. 50 Schfl.
Kornhaus-Inspektion Pfleiderer.

Schorndorf.

Vom 1. Mai an schenke ich Lagerbier die
Maas 10 fr.

Groszmann's Wittwe & Waldhorw.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No 32.

Dienstag den 25. April

1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Um der Bestimmungen der Maas-Ordnung vom 30. Novbr. 1806 sowie der ergänzenden Verfügungen sich zu versichern, wurde durch Erlaß vom 22. April 1842 (Amtsblatt Nr. 17) eine periodische Berichts-Erstattung angeordnet, durch welche die Orts-Vorsteher die ihnen zukommenden Obliegenheiten als erfüllt nachzuweisen haben.

Da nun aber in letzterer Zeit bloß von dem Stadtschultheissenamt dahier sowie dem Schultheissenamt Oberberken dieser Bericht erstattet worden, so sieht man sich veranlaßt, den übrigen Schultheissenämtern unter Hinweisung auf den gedachten Erlaß aufzugeben, nachträglich Bericht darüber zu erstatten, wie es in den in letzterem näher bezeichneten Punkten bisher gehalten wurde.

Den 21. April 1854.

K. Oberamt. Strölin.

Bekanntmachung des Ministerium des Innern, betreffend die Belobung des Pfarrers Weilbacher und des Schultheissen Bauer in Orlach, Oberamts Hall, und die Ertheilung der silbernen Verdienst-Medaille an Letzteren.

In der Gemeinde Orlach, Ob. Hall, welche aus den Orten Orlach und Elzhausen besteht und im Ganzen nur 349 Einwohner zählt, gibt sich in neuerer Zeit die erfreuliche Erscheinung kund, daß sich die Dienstboten in dieser Gemeinde ernstlich angelegen sein lassen, einen großen Theil ihres Einkommens in der Sparkasse nutzbringend anzulegen.

Da diese Thatsache vornehmlich durch das eifrige und einträchtige Zusammenwirken des geistlichen und weltlichen Ortsvorstehers in dieser Gemeinde veranlaßt worden ist, so haben Seine Königliche Majestät vermöge höchster Entschlieung vom 22. d. M. zu beschließen geruht, daß der Pfarrer Weilbacher und der Schultheiß Bauer in Orlach wegen ihrer verdienstlichen Thätigkeit zur Bewirkung von Sparkassen-Einlagen der Dienstboten in ihrer Gemeinde öffentlich zu beloben seien, was hiedurch zum Vollzuge gebracht wird.

Auch haben Seine Königliche Maje-

sät dem Schultheissen Bauer die silberne Verdienstmedaille gnädigst verliehen.

Stuttgart, den 24. März 1854.

Linden.

Stuttgart, 3. April. Nach der Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern vom 24. v. Mts. (siehe oben) wurden auf höchsten Befehl Seiner Königl. Majestät der Pfarrer Weilbacher und der Schultheiß Bauer in Orlach, Oberamts Hall, wegen ihrer verdienstlichen Thätigkeit zur Bewirkung von Sparkassen-Einlagen der Dienstboten in ihrer Gemeinde öffentlich belebt und es ist noch über dieß dem Schultheissen Bauer die silberne Verdienst-Medaille verliehen worden. Da es auch in weiteren Kreisen von Interesse sein dürfte, die Art und Weise, wie in Orlach durch Beharrlichkeit und einträchtiges Zusammenwirken des geistlichen und weltlichen Vorstehers der Gemeinde jene erfreulichen Erfolge erreicht worden sind, so sind wir ermächtigt, hierüber Nachstehendes zu öffentlicher Kenntniß zu bringen. Die genannten Vorsteher treten in jeder Woche zusammen, um sich über den sitlich-religiösen Zustand ihrer Gemeinde zu besprechen, ihre Wahrnehmungen einander mitzutheilen und dasjenige vorzunehmen, was das Wohl der

meinte und der Einzelnen erfordert. Wie anderwärts, so war auch in Orlach die überhandnehmende Genußsucht und Verschwendung der Dienenden sehr zu beklagen. Nachdem sich die Vorsteher längere Zeit vergeblich bemüht hatten, die Dienenden durch Ermahnung zur Sparsamkeit zu bewegen, kamen sie zu Anfang des Jahres 1852 überein, ihre Bürger zu veranlassen, hinfert keine Dienstboten mehr anzunehmen oder zu behalten, der sich nicht verpflichte, einen Theil seines Einkommens den Vorstehern zum Einlegen in die Sparkasse zu übergeben. Auf die nähere Ausinandersetzung des hohen Verbits wählten die Sparsamen der Dienstboten nicht bloß für diese selbst, sondern auch für die Dienstherrschaften hat, war die ganze Bürgerschaft bereit, den Vorstoß der Vorsteher anzunehmen und es wurde hinfert derselbe den Dienenden als Beschluß bekannt gemacht. Da gab es denn freilich manche Einwände, allein es half nichts, die Vorsteher nahmen keine Einrede an und erklärten denjenigen Dienstboten, welche widerstreben wollten, daß es ihnen freistünde, sich anderswo ein Unterkommen zu suchen, wenn sie sich der Anordnung nicht fügen wollen. Unersahet den Vorstoß in noch von verschiednen anderen Seiten, namentlich von Wirthen, Krämeren, Juden und Judengossen in der Umgegend, welche die jungen Leute auslaugten, einzig war auszuweichen, so betrug doch schon die einmalige Einlage auf Lichtmess 1853 nicht weniger als 900 fl. Die Bekanntmachung dieses Ergebnisses erregte in der ganzen Gemeinde große Freude und Eifer zum Fortschreiten auf der betretenen Bahn an. Im Laufe des Jahres 1853 wurden die Dienenden zuweilen an die Einhaltung ihres Versprechens erinnert, was sich dieselben denn auch wirklich ernstlich annehmen ließen. Auf Lichtmess 1854 brachten Viele statt des dritten Theils oder der Hälfte ihrer Löhne, den ganzen Verdienst in Beträgen von 25, 30, 40 bis 50 fl., so daß im Ganzen heuer über 1500 fl. eingelegt wurden. Dieses erfreuliche Ergebniß hat nun in der Gemeinde einen solchen Eifer zum Sparen veranlaßt, daß auch die bei ihren Eltern sich aufhaltenden Söhne und Töchter angetragen haben, von ihrem Wochenlohn etwas für die Sparkasse zurückzulassen. Bitterlich bereuen die älteren Dienstboten, daß sie mit dem Sparen nicht schon früher angefangen haben und auf's Heiligste haben sie den Vorstehern versprochen, das Versäumte nachzuholen. Ueber die Einlagen wird von den Vorstehern ein Verzeichniß geführt, auch werden von ihnen die Sparkassenscheine aufbewahrt, damit nicht Einzelne versucht werden, ihre Einlagen heimlich wieder zurückzuziehen; dagegen wird jedem Einleger eine Abschrift des

Einlagenscheins eingehändigt und nachgeführt. Da wohl der größte Theil der aufgesparten Summe ohne das anregende Bemühen der Ortsvorsteher nutzlos verzehrt worden wäre, so leuchtet von selbst ein, wie höchst verdient sich die Gemeindevorsteher um ihre Angehörigen durch eine derartige Thätigkeit machen können. Wohl nicht ohne Grund behaupten die Vorsteher von Orlach, daß sie vollkommen im Stande seien, ihren Armen selbst die nöthige Unterstützung reichen und fremder Hilfe entbehren zu können, ja, daß sogar zur Unterstützung in den entfernteren Gegenden des Vaterlandes Mittel übrig bleiben. Als weitere gute Folgen des Sparens können die genannten Vorsteher rühmen, daß die Dienstboten in ihrer Gemeinde mit wenigen Ausnahmen bei ihren alten Dienstherrschaften geblieben seien, und keine Lust mehr haben, jedes Jahr zu wandern, was wohl zu der Hoffnung berechtigt, daß sich zwischen den Dienstherrschaften und den Dienenden innigere und festere Verhältnisse bilden werden; ferner glauben die Vorsteher bereits den wohlthätigen Einfluß des Sparens auf die Sittlichkeit infers wahrzunehmen, als im letzten Jahr nur ein einziger Unzuchtssfall in der Gemeinde zur Anzeige gekommen sei. Möchte dieser erfreuliche Vorgang bald vielen Gemeinden des Vaterlandes Anlaß zur Nachahmung geben, so würde sich wohl auch hierdurch bewähren, daß Alles besser werden wird, sobald Wir fester werden.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Veröffentlichung werden die weltlichen Ortsvorsteher des Bezirks zu einer gleichen Thätigkeit unter dem Aufsatze aufgerufen, daß die Meagerung von einem derartigen Bemühen eines Ortsvorstehers stets mit Wohlgefallen Kenntniß nehmen wird.

Schorndorf, den 21. April 1854.

K. Oberamt.

Die unterzeichnete Stelle ist beauftragt Allen Denjenigen welche durch ihre schnelle Hilfe bei dem Brande im Staatswald Schulerbrunn am 13. d. Mts. weitem Schaden abgewendet haben, den Dank der Königlichen Oberfinanzkammer auszudrücken womit sie zugleich ihren eigenen besten Dank verbindet.

Schorndorf, 23. April 1854.

Königl. Forstamt.

Urkull.

Holzverkauf

im Revier Baiereck.

Im Staatswald Brenten Dienstag, Mittwoch und Freitag den 2., 3. und 5. Mai d. J.: 60 büchene Wagnerstangen, 5 Klfr. ei-

Mannichfalliges.

Marseille, 18. April. Die neuesten Nachrichten aus Constantinopel vom 10. April melden, daß Varna Verstärkung gefordert habe. Die in Gallipoli ausgeschifften Truppen werden wahrscheinlich dahin abgehen. Bei Maschin hat ein blutiges Gefecht zwischen 3 russischen und 3 türkischen Bataillonen, die sich gegenseitig aufrieben, stattgefunden. Die Sulina Mündung ist noch gesperrt. (K. Z.)

Paris, 17. April. General Canrobert hat sich, nachdem er seine Truppen in dem Lager bei Gallipoli untergebracht, nach Constantinopel begeben, wo er von dem Sultan und dem Kriegsminister mit großer Auszeichnung empfangen worden. Am 4. April ist er nach Gallipoli zurückgekehrt. In diesem Tage waren noch keine englischen Truppen daselbst angelangt, dagegen trafen fast stündlich französische Transportschiffe ein, so daß das Lager bald von 10,000 bis 12,000 Mann bevölkert sein wird. (Fr. Pstz.)

Berlin, 19. April. Gestern Mittag um 12 Uhr ist, wie wir hören, die zwischen Preußen und Oesterreich abgeschlossene Uebereinkunft hier im Beisein Sr. Maj. des Königs, des Ministerpräsidenten v. Manteuffel, des Generals v. d. Grotten und des österreichischen Generalfeldzeugmeisters v. Hess unterzeichnet worden. Dem Vernehmen nach ist Preußen auf den Wunsch Oesterreichs, in gewissen in der Uebereinkunft genau bezeichneten Fällen eine Streitmacht von 120,000 Mann zur Deckung des betreffenden österreichischen Herrschaftsgebietes aufzustellen, eingewilligt. Diesen Wunsch hat Oesterreich, wie man andeuten hört, beharrlich aufrecht gehalten. (Fr. Pstz.)

Solbergermünde, 14. April. Ein von Könne auf Vornhelm eingetreffenes Schiff bringt die Mittheilung, daß gestern früh nördlich von Vornhelm die englische Flotte, 25 Schiffe stark, passirt ist. Die Nacht über hat man auf Vornhelm eine starke Kanonade gehört. (Wes. Ztg.)

London, 17. April. Einer telegr. Depesche zufolge, die in mehreren Blättern heute veröffentlicht wird, ist die Nachricht aus Odessa vom 8. d. eingegangen, daß dieser Hafen von den verbündeten Flotten blockirt war. Ein Blatt will sogar vernommen haben, Odessa wäre am 14. genommen worden. Doch ist die Genauigkeit dieser Nachricht sehr zu bezweifeln. (Fr. Z.)

„Delhi-Gazette“ vom 6. März enthält die merkwürdige Angabe: daß am 22. Febr. Des Mohammed einen seiner Offiziere mit Namen

chene Scheiter, 60 Klfr. dio. Prügel, 9 Klfr. büchene Scheiter, 181 Klfr. dio. Prügel, 55 Klfr. Abfallholz, 7750 büchene, 6675 Abfallzellen.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Walde, bei ungünstiger Witterung in Schlichten.

Schorndorf, den 22. April 1854.

K. Forstamt.

Urkull.

Oberamtsgericht Schorndorf.

Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen werden und zwar:

in der Gantsache:

- 1) des Michael Kurz, Webers in Waltmannsweiler, am Montag den 22. Mai d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Waltmannsweiler;
- 2) des Adam Frey, Bauers in Mannshaupten, am Freitag den 26. Mai d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Schornbach.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert, an gedachtem Tage zur bestimmten Stunde auf dem betreffenden Rathhause zu erscheinen, widrigenfalls diejenigen, deren Ansprüche nicht aus den Akten ersichtlich sind, von der Masse ausgeschlossen werden würden.

Den 20. April 1854.

K. Oberamts-Gericht.

Beiel.

Alsdorf.

Brennholz-Verkauf.

Auf dem Mairhof sind

60 Klfr. ausgezeichnet schönes dörres tannenes Scheiterholz zum Verkaufe aus freier Hand ausgelegt.

Den 20. April 1854.

Freiherrl. v. Holz'sches Rentamt.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Seifensieder Buchhalter hat sein oberes vorderes Logis sogleich oder auf Jakobi zu vermieten.

Milchschweine

halbenglischer Race hat zu verkaufen

Bäcker Prügel.

Einen Gewicht-Stein mit 1 Etr. sucht zu kaufen

Wiktors KENZ.

Jubber Khan an den Major Edwards, britischen Kommissär zu Peshawer abgefaßt habe, um ihm folgende Anträge zu machen: „Wölliges Vergessen des Geschehenen, Unterzeichnung eines Offensiv- und Defensiv-Bündnisses mit den Engländern, dem zufolge er sich verpflichtet, auf die erste Aufforderung von Seiten Englands gegen die Russen und die Persier zu marschiren.“ Danach scheint also wahr werden zu wollen, was ein englisches Blatt neulich in Perspektive stellte: daß Indien gegen Rußland marschiren wird.

Constantinopel, 10. April. Die irregulären türkischen Truppen haben sich von Kustendische, nachdem sie es eingeäschert, zurückgezogen; sie brennen und morden bis nahe bei Barna, wo eine österreichische Corvette, Caroline eingetroffen ist und Hilfe leistet. K. J.

Craiova, 9. April. In Erwartung größerer Ereignisse habe ich immer gezögert, Ihnen zu schreiben, denn nach dem blutigen Gefechte vom 26. v. M. bei Poiana hatte man in Craiova allgemein geglaubt, daß die Türken entschieden vorgehen werden, um so mehr, als auch das Wetter für Kriegsoperationen sich sehr günstig gestaltet hat; es scheint aber, daß der früher von den Türken entworfene Operationsplan, in Folge der Besetzung der Dobrudscha durch die Russen, abgeändert oder dessen Ausführung verschoben wurde. An dem oben angegebenen Tage entspann sich ein wüthender Kampf vor Poiana, und es gelang den Türken, in dieses große Dorf einzudringen, verschiedener Vorräthe und auch der daselbst befindlichen russischen Kriegsgelder sich zu bemächtigen. Der Kampf wurde auf dieser sandigen Ebene um Poiana größtentheils mit Cavallerie geführt und es ist wieder General Fiskbach, der entschieden Unglück hatte. Er eilte von Bailesti mit einem Regiment Cavallerie den retirirenden Russen zu Hilfe, wurde aber mit bedeutendem Verlust zurückgeschlagen. Man sagt, daß die türkische Cavallerie von dem tollkühnen Skender-Bei in Person angeführt worden wäre, was ich aber nicht verbürgen kann. Im Ganzen verloren die Russen bei dieser Affaire über 120 Todte. Einige Kreuzzügler, die auf diesem Gute des Fürsten Mitofsch sich einübten, und mehrere Serben und Bulgaren, welche in jenem Dorfe (Poiana) beim Freischärlerwesen sich am meisten betheiligten, wurden von den Türken gefangen genommen und abgeführt.

Ein anderes bedeutenderes Gefecht hat am 29. Nachmittags stattgefunden und wurde am 30. (v. M.) in der Frühe erneuert, auf der

Poststraße nach Craiova, bei dem Dorfe-Seripezi. Es gelang den Türken auch hier, 3 russische Bataillone, 2 Escadronen Cavallerie und 4 Sominen Kosaken zurückzuschlagen und die hinter diesem Dorfe landeinwärts von den Russen aufgeworfenen Schanzen und anderweitigen Erd- und Holzwerke zu zerstören. Der Verlust der Russen wird über 60 Todte angegeben, welche Zahl ich natürlich nicht verbürgen kann. Nicht minder blutige Gefechte fanden am 3. und 4. d. M. wieder vor Poiana und links davon bei den kleinen Dörfern Pisco und Sidici (Sidisch) statt. Ueberall wird mit der größten Wuth und Hartnäckigkeit gekämpft; aber ein entschiedenes Vorgehen wird von keiner Seite bemerkt, und Alles dient nur dazu, um die verschiedenen Spitäler, welche Anfangs März sich zu lichten begannen, wieder zu füllen. (Wand.)

Die „Kronst. Ztg.“ vom 13. April schreibt: „Unsere Nachrichten aus Bukarest gehen bis 9. April und da waren noch immer keine bestimmteren Mittheilungen über die Kämpfe am 3. und 4. am Trajanswall eingelaufen. So viel ist gewiß, daß die Russen die Stellung der Türken an diesem Wall noch nicht durchbrochen haben. Auch bei Kalarasch haben die Russen den Uebergang über die Donau noch nicht erzwingen können. Dieselben Nachrichten haben wir über die Kämpfe bei Ruscuk. Bezier Omer hat an diese Punkte bedeutende Streitkräfte dirigirt, und soll die Vertheidigung in dieser Gegend in Person lenken.“

Portrait Sir Charles Napier's: „Ein hierbrauerartiger Mann mit einem fetten Gesicht, dicken Lippen und einer ungeheuren schnupstabaalbedeckten Nase, großen Ohren wie ein ein Paar „Sattelklappen“ und wie „Donkel Need“ ohne alle sichtbare Welle auf dem Dache seines ungeheuren Kopfes, so daß sich die breite und ausgedehnte Entwicklung seines phrenologischen Systems um so auffallender darstellt. Der Kopf sitzt auf einem dicken, knurzigen Kumpfe, dessen Kleider mit der Mistgabel auf den Körper geworfen zu sein scheinen. Ein Vatermörder steht in die Höhe, der andere ist niedergeknittert, die Weste auf eine schreckliche Weise schief zugeknöpft und das Vorhemdchen total mit Schnupstabaal beschmiert. Das Alles ist Sir Charles Napier. Man kann zur Vollendung des Portraits hinzufügen, daß er Blücherschuhe trägt und immer mit drei Fingern Preisen nimmt.“ (D. M. J.)

Gedruckt, verlegt und redigirt von E. F. Meyer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 34.

Dienstag den 2. Mai

1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Orts-Vorsteher haben die Anordnung zu treffen, daß die Feldsteufler auf der Markung von dem Einbau der Felder, ob solche vollständig und geordnet eingebaut, Einsicht nehmen, sich hierüber Anzeige erstatten zu lassen, erforderlichen Falls nach Vorschrift der Landes-Ordnung Lit. 47 einzuschreiten.
Den 28. April 1854.

K. Oberamt. Strölin.

Revier Plüderhausen.

Holz-Verkauf.

Montag den 8. Mai d. J. im Staatswald Vogelbauren-Ebene B.: 15 Stämme tannenes Sägholz, 2 dto. Bauholz, 188 Nadelholzstangen, 1 Klf. eichene Scheiter, 3 Klf. aspene, 30 Klf. fichtene ic. Scheiter und Prügel, 3 Klf. weiches Abfallholz, 1100 buchene, 950 bukene ic., 1075 Abfall-Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Schlag, bei ungünstiger Witterung in Weilmars.

Schorndorf, den 27. April 1854.

K. Forstamt.

Urkull.

Holz-Verkäufe.

Revier Baiereck.

Mittwoch den 10. Mai d. J. im Staatswald Eßlingerberg und Gaibhalde: 45 buchene Stämme von 12—36' Länge und 12—28" mittl. Durchmesser.

Mittwoch, Donnerstag und Freitag den 10., 11. und 12. Mai d. J. im Eßlingerberg: 15 Klf. eichene, 233 Klf. buchene Prügel, 45 Klf. Abfallholz, 7825 buchene, 5950 Abfall-Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 10 Uhr im Schlag Eßlingerberg, bei ungünstiger Witterung in Baiereck.

Revier Engelberg.

Montag und Dienstag den 8. und 9. Mai d. J. im Staatswald Dachsbau: 6 buchene Stämme von 12—20' Länge und 15—21" mittl. Durchmesser, 45 buchene Wagnerstan-

gen; 97 Klf. buchene, 10 Klf. eichene ic. Scheiter und Prügel, 4825 buchene, 200 erlene, 75 Abfall-Wellen.

Der Anfang wird mit dem Stamm und Klein-Nußholz gemacht.

Zusammenkunft je Vormittags 10 Uhr im Schlag, bei ungünstiger Witterung in Baltemannswald.

Schorndorf den 29. April 1854.

Königl. Forstamt

Urkull.

Steinberg.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 11. Mai d. J. von Morgens 9 Uhr an wird aus den dänischen Eistunas-Waldungen folgendes Holz gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft:

12 Klf. buchene Scheiter, 9 Klf. buchene Prügel, 46 Klf. tannene Scheiter, 33 Klf. tannene, 1/4 Klf. eichene, 1/4 Klf. aspene und 1/4 Klf. bukene Prügel, 1300 Stück buchene und 2000 Stück tannene Wellen; 6 tannene Baumstämme 62—90' lang und 16—20" mittlerer Durchmesser, 6 dto. 42—60' lang und 7—9" mittlerer Durchmesser, 29 Stück tannene Sägblöcke, 181 Rechenstiele und 57 Stück fichtene Baumstämme.

Der Verkauf findet bei guter Witterung im Wald, bei ungünstiger Witterung aber auf dem Rathhause dahier Statt.

Den 29. April 1854.

Ortsvorsteher Hinderer.